

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Leben Marggrav Hermann des III. von Baden und dessen Kindern**

**Sachs, Johann Christian**

**Carlsruhe, 1759**

"Die Tochter hiesse Gertraud [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-116023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116023)

in dem Flusse Cydno \*, welcher dem ehemaligen Schröcken der Nils  
fer, dem Alexander beym Baden so gefährlich gewesen, sich ebenfalls  
abkühlen wollte, sank er unter, kam aber wieder herfür, und verstarb  
nach dreien Tagen A. 1190. Es ist oft ein Unglück vor uns, daß wir  
an den so wahren Vers nicht gedenken: Felix, quem faciunt aliena  
pericula cautum. Von unserm Marggraven lesen wir nicht, daß er  
in selbigen Gegenden gebadet habe; er starb aber doch darinnen, und  
zwar, wie die geschriebene Nachrichten geben, in eben demselben Jah-  
re, nemlich A. 1190. zu Antiochien. Unter denen Durchleuchtigsten  
Ähnen unsers Hochfürstl. Hauses, deren Bildnisse in hiesigem Fürstl.  
Schlosse gesehen werden, hat er vor andern etwas besonderes. Sein  
Angezicht ist verdeckt, und sein Helm herabgelassen. Es gibt dieses zu  
verschiedenen Muthmassungen Anlaß. Man glaubt, er seye also ab-  
gebildet worden, weil man entweder vor seiner Abreise noch keine Ab-  
schilderung von ihm gehabt, und ihn also nicht auf eine ihm unähn-  
liche Weise vorstellen wollen; oder aber es seye deswegen geschehen,  
seinen ungewöhnlichen Tod damit an den Tag zu geben. Andere mö-  
gen es von Veränderung derer Helmkleinodien überhaupt herleiten, da  
es nichts ungewöhnliches gewesen, daß Vater und Söhne wohl einer-  
ley Schilde aber ganz verschiedene Helmkleinodien geführt haben. Da-  
von D. Spener in opere heraldico P. I. c. VI. §. 34. p. 321. aus Her-  
zogs Elsaß. Chronic etliche Exempel beysetzt.

Wer seine Gemahlin gewesen seye, ist ungewiß. Einige legen  
ihr den Namen Bertha bey, und geben sie vor eine Tochter des Pfalz-  
gravens von Tübingen aus; andere wollen behaupten, sie habe Ir-  
mentrud geheissen, und seye eine Tochter Herzogs Theoderichs im  
Elsaß gewesen. Ich getraue mir nicht, eines von beyden zu erweisen.  
Aber das ist gewiß, daß er aus seiner Ehe eine Tochter und drey  
Söhne hinterlassen habe; und von diesen will ich auch noch einiges  
anführen.

Die Tochter hiesse Gertraud, und wurde vermählt an Albert  
Prinz von Brabant, der sich Graf von Metz und Dachsburg schriebe.  
Wodurch dem Fürstlichen Hause nachgehends die Gelegenheit zugestos-  
sen, die Dachsburgische Lande mit den ihrigen zu verknüpfen. Inmas-  
sen ihm auch solche von dem Landgraven im Nieder-Elsaß als compe-  
tiren

\* Einige nennen ihn Serra, andere Saleph; andere Ferreum, und mögen alle  
recht haben; wenn man diese Worte als Bezeichnungen ansieht, die entweder von  
seinen Wirkungen, oder von der Gegend, wo er fließt, hergenommen werden.

irenden Richter durch Urtheil und Recht A. 1226. zugeschrieben, von dem Marggraven aber sofort wieder an das Stift Strasburg verschenkt worden, welches mit mehrerem Hr. Hofrath Preuschen in denen hiesigen nützlichen Sammlungen p. 111. angezeigt, und auch umständlicher auszuführen versprochen hat. Der eine von den Söhnen führte den Namen Fridrich. Man findet ihn als Zeugen in denen Kaiserlichen Briefen in den Jahren 1207. 1210. 1212. 1216. beym Pistorio. Sonst wird seiner nicht besonders gedacht, als daß keine Nachkommen von ihm vorhanden sind. Außer diesem hatte er einen Sohn, Namens Heinrich. Dieser erhielt nach ebengedachten Pistorii Bericht, von seinem Vater die Marggrafschaft Hochberg, und ist als der Stammhalter dieser Linie anzusehen; wie er denn auch den Namen davon zu führen pflegte. D. Spener in *Sylloge* p. 612. und alte Handschriften geben zu erkennen, daß er nach dem Absterben Berthold V. Herzogs von Böhren von Kaiser Fridrich II. die Landgrafschaft Breisgow erhalten habe. Daß er im Jahre 1231. (nicht aber, wie Spener in *Sylloge* meldet A. 1221.) aus der Welt gegangen seye, bezeugen ebenfalls alte Nachrichten, darinnen die Worte also lauten: „A. 1231 starb  
„und ward begraben in dem Closter Thennenbach Marggrav Heinrich  
„von Hachberg, welcher den Munchen besagten Closters etliche Gültten  
„und Gefall zu Muspach im freyen Ampt geschenkt hat.“ Dieses wenige ist um so mehr zu bemerken, da in denen alten Geschichten eine große Verwirrung derer Namen Hachberg oder Hochberg und Hohenberg und Hohberg vorgegangen ist. Und dient es mithin zu Widerlegung des Irrthums, den man bey Lazijs und andern Schriftstellern antrifft, daß die Marggraven von Baden und Hochberg von ganz verschiedenen Stämmen herrühren. Er hinterließ zwey Söhne, Rudolph und Hermann, und blieb von selbiger Zeit an Hochberg eine besondere Marggrafschaft bis aufs Jahr 1415. da Marggrav Otto III. zu Hachberg seine Lande nebst der Herrschaft Hühningen an seinen Vetter Marggraven Bernhard von Baden verkauft hat. Diesem widerspricht nicht, daß man liest, es seye A. 1303. der letzte Marggrav Hochbergischer Linie Philippus ohne männliche Leibeserben mit Tode abgegangen, und habe sich nach der Hand die mit seiner Gemahlin Maria, Herzogs Amadei IX. von Savoyen erzeugte Prinzessin Johanna an den Herzog von Longueville vermählt, mit deme sich der letzte Marggrav, der das ganze Badische Land in Besitz gehabt, Christoph verglichen habe. Dann dieser Marggrav Philipp stammte von  
der

der Hochberg = Sausenbergischen Linie her, welche nach dem Tode des Hochbergischen Marggraven Otto III. fortgewähret hat, und in erstem gemeldtem Marggrav Philipp erloschen ist. Ich will zu mehrerer Deutlichkeit die Stammfolge, aber nur nach denen, die sie fortgepflanzt haben, aus Sühners genealogischen Tabellen kürzlich beysetzen:

Heinrich I. Sohn Marggrav Hermann III. Bruder Heinrich IV.  
von Baden

Rudolph I. Marggrav zu Hochberg

Heinrich II. Marggrav zu Hochberg

Heinrich III. Marggrav zu Hochberg

Sachsenberg

Heinrich IV.

Heinrich V.

Hesso I.

Otto III.

† 1415. oder 1418.

Sausenberg

Rudolph III.

Heinrich V.

Rudolph V.

Rudolph VI.

Wilhelm

Rudolph VIII.

Philipp † 1503.

Man hätte hier Gelegenheit zu zeigen, wie Sausenberg, Röteln, Neuschatel und Badenweiler an dieses Haus gekommen, wann es der Platz und die Zeit verstattete. Man sehe nach, was Spener in Syll. IMHOF in not. procer. Luca Fürstensaal, wie auch Puffendorf im 3ten Theil der Europ. Geschichte nach Hrn. H. von Ohlenschlägers Ausgabe, unter dem Titul: Einleitung in die Historie und Ge- rechtsame der besondern Staaten des Röm. Reichs Cap. XII. davon vor Nachricht geben.

Der älteste Sohn M. Hermann III. den wir als den Stammhalter zuletzt nennen, war Hermann IV. der den Namen eines frommen und streitbaren Fürsten führet. Zwoy edle Eigenschaften in einem Regenten! Von diesem wollen wir auch noch einige Denkwürdigkeiten beybringen. Es wird seiner in verschiedenen Urkunden und Reichshandlungen gedacht, s. E. Als A. 1208. Herzog Heinrich von Sachsen